



Medienmitteilung

Sperrfrist: 5.7.2024, 8.30 Uhr

03 Arbeit und Erwerb

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung 2023: Jahresdurchschnittswerte

Knapp die Hälfte der Arbeitnehmenden mit flexiblen Arbeitszeiten

2023 profitierten 47,7% der Arbeitnehmenden von flexiblen Arbeitszeiten und knapp zwei von fünf leisteten zumindest gelegentlich Heimarbeit. 26,5% der Erwerbstätigen sind regelmässig samstags tätig, Nacharbeit ist deutlich weniger verbreitet (5,6%). Befristete Arbeitsverträge betreffen 8,6% der Arbeitnehmenden und der Anteil der Arbeit auf Abruf beläuft sich auf ähnlichem Niveau (8,3%). Zwischen den Wirtschaftsbranchen variieren diese Ergebnisse stark, ebenso nach Geschlecht und Alter. Dies geht aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor.

Im Jahr 2023 verfügten 47,7% der Arbeitnehmenden über flexible Arbeitszeiten (Wochen- oder Monatsarbeitszeit mit oder ohne Blockzeiten, Jahresarbeitszeit, keine formalen Vorgaben, anderes Modell). Männer (51,8%) profitieren häufiger von flexiblen Arbeitszeiten als Frauen (43,3%). Nach Wirtschaftsbranche betrachtet sind flexible Arbeitszeiten sehr ungleich verteilt. Die höchsten Anteile von rund drei Vierteln sind in folgenden Branchen vorzufinden: Information und Kommunikation (77,3%), Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (75,3%) und Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (73,0%).

Die Hälfte der Erwerbstätigen im Gastgewerbe arbeitet regelmässig abends

2023 arbeiteten 16,4% der Erwerbstätigen regelmäßig abends, Frauen häufiger als Männer (17,2% gegenüber 15,7%). 15- bis 24-Jährige weisen im Altersvergleich den höchsten Anteil an Abendarbeit auf (21,5%), in den restlichen Altersgruppen sind es zwischen 15 und 17%. In der Branche Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie ist die Abendarbeit am stärksten verbreitet (49,8%), gefolgt von der Branche Verkehr und Lagerei mit 30,7%. Demgegenüber arbeiten lediglich 4,3% der im Baugewerbe/Bau tätigen Personen regelmäßig abends.

Regelmässige Nacharbeit in der Branche Verkehr und Lagerei am häufigsten

Insgesamt arbeitet rund jede zwanzigste erwerbstätige Person regelmäßig nachts. Im Gegensatz zur Abendarbeit wird die Nacharbeit von Männern (6,1%) etwas häufiger praktiziert als von Frauen (5,0%). Ein vergleichsweise hoher Anteil an regelmässiger Nacharbeit ist in der Branche Verkehr und Lagerei zu vermerken (22,0%), gefolgt vom Gesundheits- und Sozialwesen (12,0%).

Ein Viertel der Erwerbstätigen arbeitet regelmässig am Wochenende

26,5% der Erwerbstätigen arbeiten regelmässig samstags und 15,8% regelmässig sonntags. Frauen sind häufiger am Wochenende tätig als Männer (samstags: 29,6% gegenüber 23,8%; sonntags: 17,4% gegenüber 14,5%). Differenziert nach Alter zeigen sich hohe Anteile an Wochenendarbeit bei den 15- bis 24-Jährigen (samstags: 35,1%; sonntags: 21,1%) und bei den 65-Jährigen und Älteren (samstags: 33,9%; sonntags: 20,7%). Bei 25- bis 64-Jährigen belaufen sich die Werte auf 25 bis 28% für die Samstagsarbeit bzw. 15 bis 17% für die Sonntagsarbeit. Bemerkenswerte Anteile an Wochenendarbeit sind in der Branche Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie (Samstagsarbeit: 70,2%; Sonntagsarbeit: 51,3%) sowie in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Samstagsarbeit: 68,4%; Sonntagsarbeit: 52,1%) zu verzeichnen.

Ein Viertel der Personen im Rentenalter arbeitet auf Abruf

Im Jahr 2023 leisteten 8,3% der Arbeitnehmenden Arbeit auf Abruf (Männer: 6,7%; Frauen: 9,9%). Bei Personen im Rentenalter ist diese Arbeitsform besonders verbreitet (25,4%), bei 15- bis 24-Jährigen sind es ebenfalls deutlich mehr als der Durchschnitt (16,1%). Bei Arbeitnehmenden der mittleren Altersklassen beläuft sich die Arbeit auf Abruf auf rund 7%. Diese Arbeitsform ist insbesondere in der Branche Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie hervorzuheben (19,5%), gefolgt von der Branche Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (Kunst, Unterhaltung, private Haushalte, sonstige Dienstleistungen) mit einem Anteil von 14,7%.

Viel Heimarbeit in der Branche Information und Kommunikation

Knapp zwei von fünf Arbeitnehmenden leisten zumindest gelegentlich Heimarbeit (38,4%). Dies betrifft Erwerbstätigkeiten, die daheim in der Privatwohnung ausgeführt werden, unabhängig davon, ob es sich um Teleheimarbeit (Benutzung des Internets für den Informationsaustausch mit dem Arbeitgeber) handelt oder nicht. In der Branche Information und Kommunikation wird besonders oft Heimarbeit geleistet (82,9% der Arbeitnehmenden). Ebenfalls überdurchschnittliche Anteile von mehr als 60% sind in den Branchen Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (73,3%) und Erziehung und Unterricht (63,3%) vorzufinden.

Erziehung und Unterricht: ein Viertel mit befristeten Arbeitsverträgen

8,6% der Arbeitnehmenden waren 2023 in einem befristeten Arbeitsverhältnis angestellt, Frauen (9,4%) etwas öfter als Männer (7,8%). Unterschieden nach Alter sind insbesondere die 15- bis 24-Jährigen zu erwähnen, die zu 25,0% befristet angestellt sind. Auch bei den 65-Jährigen und Älteren sind befristete Arbeitsverträge überdurchschnittlich verbreitet (17,2%). Betrachtet nach Wirtschaftsbranche entfällt der höchste Anteil an befristeten Arbeitsverhältnissen auf die Branche Erziehung und Unterricht (24,3%).

Hinweis

Im Rahmen der Veröffentlichung der SAKE im Juli 2024 wurden die Daten vom 1. Quartal 2021 bis zum 1. Quartal 2024 rückwirkend revidiert. Zum einen wurden einige unplausible Fälle aus den Datensätzen entfernt (Personen, die bei der Frage zur Zahl der Arbeitsstellen oder Arbeitgeber «ich habe weder eine Arbeitsstelle noch einen Arbeitgeber» angaben, auch wenn sie bei den vorangehenden Fragen geantwortet hatten, dass sie in der letzten Woche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung gearbeitet haben). Diese Bereinigung erforderte eine Neugewichtung der Daten. Zum anderen haben wir eine neue Variable in die Poststratifizierungen ab 2021 aufgenommen, und zwar die Information, ob jemand Sozialhilfe bezieht oder nicht.

Methodischer Anhang

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die SAKE ist eine Stichprobenerhebung bei den Haushalten, die seit 1991 jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt wird. Sie beschreibt die Struktur und die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung sowie das Erwerbsverhalten in der Schweiz. Im Hinblick auf die internationale Vergleichbarkeit stützt sich das BFS auf die Empfehlungen des ILO und auf die Normen von Eurostat zu den Arbeitskräfteerhebungen.

Von 1991 bis 2009 erfolgte die Befragung nur im 2. Quartal. Gemäss dem bilateralen Statistikabkommen zwischen der Schweiz und der EU wird die SAKE heute kontinuierlich geführt, um Quartalsindikatoren zum Arbeitsangebot zu produzieren. Die Quartalsergebnisse der SAKE werden seither im Rahmen einer vierteljährlichen Medienmitteilung veröffentlicht. Die Jahresergebnisse der SAKE mit detaillierteren Zahlen insbesondere zur Entwicklung der Arbeitsbedingungen und zur soziodemografischen Struktur der Bevölkerung sind Gegenstand einer separaten Medienmitteilung. Die SAKE wird von einem privaten Marktforschungsinstitut im Auftrag des BFS durchgeführt. Die jährliche Basisstichprobe umfasst seit 2010 rund 100 000 Interviews pro Jahr. Sie wird ergänzt durch eine Spezialstichprobe von rund 20 000 Interviews mit Ausländerinnen und Ausländern. Grundgesamtheit der SAKE ist die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren.

Von 1991 bis 2020 war die SAKE eine Telefonerhebung. Seit 2021 handelt es sich um eine Multimode-Erhebung (Erhebung per Internet/per Telefon), bei der die Befragung per Internet privilegiert wird.

Wichtige Definitionen

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben; oder
- trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Beschäftigung als Selbstständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten; oder
- unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, deren Hauptwohnsitz ganzjährig in der Schweiz liegt. Dazu gehören die schweizerischen und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Bewilligung, die zu einem Aufenthalt von mindestens zwölf Monaten berechtigt, das heisst die Personen mit einer Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung (einschliesslich anerkannte Flüchtlinge) sowie Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthalter mit einer bewilligten kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten. Obwohl sie zur ständigen Wohnbevölkerung gemäss Definition der neuen Volkszählung (vgl. Artikel 2 Buchstabe d der Volkszählungsverordnung, SR 431.112.1) gehören, werden die Diplomatinnen bzw. Diplomaten und internationalen Funktionärinnen bzw. Funktionäre (einschliesslich deren Familienangehörige) sowie die Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten in der SAKE nicht erfasst.

Auskunft

Alain Vuille, BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, Tel.: +41 58 463 62 72,

E-Mail: alain.vuille@ bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@ bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2024-0574

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaeht.ch

Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Das Staatssekretariat für Migration (SEM), das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) und kantonale Statistikämter, die dies beantragt haben, hatten drei Arbeitstage vor der Veröffentlichung beschränkt, kontrolliert und unter Einhaltung einer Sperrfrist Zugang zu den statistischen Informationen der vorliegenden Medienmitteilung.

T1 Regelmässige Abend-, Nacht- und Wochenendarbeit nach Geschlecht, Alter und Wirtschaftsabschnitt (NOGA 2008), 2023
in % der Erwerbstätigen (ohne Lehrlinge)

	Abendarbeit ¹	Nachtarbeit ²	Samstagsarbeit	Sonntagsarbeit
Total	16,4	5,6	26,5	15,8
Geschlecht				
Männer	15,7	6,1	23,8	14,5
Frauen	17,2	5,0	29,6	17,4
Alter				
15–24 Jahre	21,5	6,3	35,1	21,1
25–39 Jahre	16,7	6,4	24,7	14,7
40–54 Jahre	15,8	5,2	24,8	14,7
55–64 Jahre	15,0	4,9	27,9	16,7
65+ Jahre	16,5	3,0	33,9	20,7
Wirtschaftsabschnitt				
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19,8	(6,8)	68,4	52,1
B-E Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und sonstige Industrie	8,5	5,3	11,2	5,4
F Baugewerbe/Bau	4,3	(1,8)	9,3	3,0
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	9,5	2,0	42,2	7,3
H Verkehr und Lagerei	30,7	22,0	45,7	30,0
I Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	49,8	6,1	70,2	51,3
J Information und Kommunikation	13,9	(1,8)	10,1	7,5
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	7,5	(0,5)	4,4	2,3
L/N Grundstücks- und Wohnungswesen und Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	16,7	5,3	24,5	11,5
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	11,7	2,2	12,8	7,1
O/U Öffentliche Verwaltung, exterritoriale Organisationen und Körperschaften	12,7	7,6	14,8	11,4
P Erziehung und Unterricht	13,9	1,9	16,5	11,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	26,7	12,0	37,3	32,0
R/S/T Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	22,1	3,4	39,0	24,2

¹ zwischen 18.00 und 24.00 Uhr² zwischen 24.00 und 06.00 Uhr

(Zahl): Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

T2 Arbeit auf Abruf, befristete Arbeitsverträge, flexible Arbeitszeiten und Heimarbeit nach Geschlecht, Alter und Wirtschaftsabschnitt (NOGA 2008), 2023
in % der Arbeitnehmenden (ohne Lehrlinge)

	Arbeit auf Abruf	Befristeter Arbeitsvertrag	Flexible Arbeitszeiten	Heimarbeit ¹
Total	8,3	8,6	47,7	38,4
Geschlecht				
Männer	6,7	7,8	51,8	39,7
Frauen	9,9	9,4	43,3	36,9
Alter				
15–24 Jahre	16,1	25,0	32,9	21,3
25–39 Jahre	7,2	10,1	48,5	40,9
40–54 Jahre	7,0	4,5	49,8	41,9
55–64 Jahre	7,1	5,1	47,0	33,9
65+ Jahre	25,4	17,2	60,4	39,8
Wirtschaftsabschnitt				
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	(11,2)	(10,2)	33,9	(17,0)
B-E Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und sonstige Industrie	4,5	4,4	58,8	32,2
F Baugewerbe/Bau	6,1	4,7	26,7	13,3
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	7,9	4,2	34,2	26,8
H Verkehr und Lagerei	11,5	4,5	28,7	23,9
I Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	19,5	9,5	20,4	11,1
J Information und Kommunikation	4,9	5,8	77,3	82,9
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3,8	4,5	75,3	73,3
L/N Grundstücks- und Wohnungswesen und Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	12,1	9,3	41,0	27,6
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	4,7	7,5	73,0	59,1
O/U Öffentliche Verwaltung, exterritoriale Organisationen und Körperschaften	5,8	10,5	63,0	47,8
P Erziehung und Unterricht	8,6	24,3	56,5	63,3
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10,6	10,1	25,9	21,7
R/S/T Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	14,7	11,3	51,1	40,3

¹ Heimarbeit zumindest gelegentlich

(Zahl): Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen (Arbeit auf Abruf, Heimarbeit) bzw. 90 Beobachtungen (befristeter Arbeitsvertrag). Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)